

# **Büttenpredigt 2023. „Herzesschlau“**

## **1. Herzesschlau**

Wir leben in verrückten Zeiten,  
wo zieht und stürmt von vielen Seiten,

wo Junge auf der Straßen kleben,  
wo Häuser, ganze Städte beben,

wo in Kitas, Krankenhäusern Personal wie nie so knapp,  
wo Kirchenmitgliedschaft nimmt ab,

wo Tyrannen mächtig wüten,  
wo übers Gendern manche brüten,

wo nicht mehr klar,  
was gestern war,

wo Schneemänner im Museum stehen,  
wo Flüsse übers Ufer gehen,

wos heiß wie nie,  
wir „halwer hi“!

Ach Leut, was sind das nur für Zeiten,  
die uns grad so viel Sorg bereiten?

Da hör ich mehr denn je nach innen,  
wo Gedanken sich verspinnen.

Wo in der Welt jetzt dieser Spalt,  
da such ich meinen Seelenhalt.

Was gibt mir Frieden,  
ist an Kräften mir beschieden?

Was kann ich tun,  
wo muss ich ruhn?

Wem vertrau ich,  
worauf bau ich?

Wie mach ich meinen Kindern Mut,  
was wird tatsächlich wieder gut?

Wie geht's denn dir?  
Geht's dir wie mir?

Ich war nicht sicher, ob ichs tun soll,  
weil innen ich voll Sorgen voll,

weil Menschen heut ihr Leben geben,  
weil Häuser, ganze Stadt beben,

weil Krieg ist, gar nicht weit von hier,  
weils Klima Angst macht Mensch und Tier.

Ich hab mich lange selbst gefragt,  
ob Fastnacht jetzt ist angesagt.

So hab ich mich mal umgeschaut,  
was man in Mainz und Köln sich traut,

wie sie dort auf der Bühne stehn  
und mit der Not der Welt umgehen.

Wie immer war so manches blöd,  
weil mancher nicht so recht versteht,

was Transe, Schwule, Lesben grad bekümmert  
und ein Witz die Not verschlimmert.

Und dann die großen närrischen Momente,  
wo ich getröstet ohne Ende,

wo ich von Herzen laut gelacht  
und mir die „Meenzer“ Freud gemacht.

Nach jedem närrischen Helau,  
wußt meine Seele ganz genau:

„Kein Putin und kein Erdogan,  
kein Mullah drüben im Iran,

kein AFDler, kein Chaot,  
bringen meine Seele aus dem Lot“.

Wir sind viele, die noch sehen,  
dass nur mit Achtung es wird gehen,

dass nur Respekt uns weiterbringt,  
und wer das Lied der Freiheit singt!

Drum sind wir hier wie alle Narren,  
die nicht in Trübsal wolln verharren:

Wir lachen die Tyrannen aus,  
wir freuen uns hier im Gotteshaus

und setzen auf das Leben,  
auf das Leben, das uns Gott gegeben.

Darum sind herzensschlau  
Und rufen voller Freud „Helau“!

## **2. Waschlappen und andere Notwendigkeiten**

Ich steh vor meiner Dusch im Bad  
Und find es richtig jammerschad.

Dass ich sie so alleine lass  
Und werd hier nicht mehr wohlig nass.

Ich staub sie ab und saug sie aus,  
raun vor mich hin : „Mensch, ei, der Daus.

Jetzt lässt selbst in meim Badezimmer  
der Putin keine Ruh mir nimmer!“

Wo soll ich morgens denn nur singen  
Und meine Predigt fertigbringen ?

Wie mach ich meinen Körper duftig  
Und meine Haare so schön luftig?

Ihr Leut, dass ich die Dusch muss missen,  
das find ich wirklich nur besch..... .

Wie wohl ich nicht der einzige bin,  
der sich zermartert jetzt den Sinn.

Bin dankbar, was der Mentrup rät-  
wann er die warme Dusch abdreht,

und staun nicht schlecht, dass ich jetzt weiß,  
wies Harbeck hält mit Kalt und Heiß.

So richtig klasse fand ich freilich,  
als unser Kretschmann hoch und heilig

den besten Rat vom Stapel ließ  
und überraschend einen pries,

den viele längst schon eingemottet,  
bei manchen tief im Schrank verrottet:

ja, genau, Ihr habts gewusst  
der Waschlappen hilft im Putinfrust.

Ich kenn ihn noch aus meiner Jugend  
als Samstagsbaden war die Tugend,

und werktags wir beim Lappen blieben,  
ihn liebevoll mit Kernseif rieben,

das Zifferblatt zuerst er reinigt,  
danach er Brust und Achseln peinigt,

dann kommt mit frischer Seife gleich  
zuletzt noch der Intimbereich.

Ihr seht, ich hab das alles drauf,  
und neulich drum zum Badschrank lauf.

Ich weiß genau, ich hab noch einen,  
nen gelb gestreiften, schönen, feinen

Waschlappen, frottee-flauschig,  
ihn brauch ich jetzt, ihn brauch ich.

Und schwupp di wupp, ich hab ihn schon,  
geschenkt von Nachbarn zur Konfirmation!

Er liegt geschmeidig in der Hand,  
hängt unterm Tage an der Wand,

bei jedem Waschen stell ich mir vor,  
besonders wenn ich wasch die Hoar,

dass ich mit großer Schadenfreude,  
dem Blödmann -verzeiht es mir. Ihr Leute,

den Lappen um die Ohren hau,  
bis seine Läppchen werden blau,

dem, dem ins Gehirn geschissen,  
der so zynisch und verbissen,

die Ukraine kalt bekriegt  
und sein Hirn im Wahnsinn wiegt.

Wir sagen Nein!

Das darf nicht sein!

Wir werden uns nicht dran gewöhnen,  
dass sie die Menschlichkeit verhöhnen!

Wir lassen uns nicht unterkriegen,  
er wird uns nicht mit seinem Hass besiegen.

Auch wenn es zunächst putzig klingt,  
wer morgens seinen Lappen schwingt,

verlacht damit den Mann in Moskau  
und fühlt sich früh schon herzensschlau.

Und wir lassen keine Ruh,  
haben Ideen immerzu,

fühlen unsere innere Stärke  
und versetzen damit Berge.

Beim Aufstehen für den Frieden

Können wir dazu noch bieten:

warme, lange Unterhosen,

Pumpnickel in silbernen Dosen,

Filzpantoffel, Wärmefläschchen,

Streichholz und Kerze im Notfalltäschchen,

Omas Socken mit ins Bett,

Pudelmützen find ich nett,

Und was fällt dir denn so noch ein,

wie hältst du den Putin klein?

WAS ES BRAUCHT IN DIESER ZEIT

IST GOTTVERTRAUEN; MENSCHLICHKEIT

IST ZUVERSICHT UND ALLTAGSMUT;

MACH MIT; DAS TUT UNS ALLEN GUT!!

DU BIST DOCH AUCH SO HERZENSSCHLAU:UND DARAUF

JETZT EIN FRÖHLICHES HELAU (3x)

### **3. SYLT**

Ein Mal im Jahr, da bin ich wild  
Und freu mich auf die Insel Sylt.

In aller Früh zur Bahn gelaufen,  
beim Umsteigen nen Kaffee kaufen,

ein Buch fast bis zu End gelesen,  
bis wir wieder dort gewesen

im letzten Jahr in Westerland,  
den ersten Gang dann gleich zum Strand.

Das Meeresrauschen, Möwenlachen,  
der warme Sand, die bunten Drachen,

die schönen Menschen beim Flanieren,  
Gelüste mit nem Fisch garnieren,

ach, Sylt, du machst das Leben leicht,  
wenn man dich erstmal hat erreicht!

„Hey, Alter, hast mir mal en Schein,  
darf auch etwas größer sein!“

ruft da einer hinter mir,  
fast die Fassung ich verlier.

Schau mich um, da steht er,  
rote Haare, Springerstiefel, „Peter“,

heiß ich, sagt er dann  
und nimmt en Schluck so ab und an.

Und Peter ist hier nicht allein,  
mitten in die Stadt hinein

hat er ein Zeltcamp aufgebaut,  
sie reden viel, Musik ist laut.

Die Punker sind hier angekommen,  
haben Sylt im Streich genommen.

Wo Jauch sonst seinen Schampus trinkt,

wo Schäuble aus dem Auto winkt,

wo Porsche um die Wette dröhnen  
und Reiche ihre Kids verwöhnen,

da gröhlt die bunte Punkschar  
und feiert das Coronajahr.

Das Ticket für 9 Euro, klar,  
der Grund des Punkerurlaubs war.

Auch ich bin fröhlich Bahn gefahren,  
um einiges an Geld zu sparen,

von Hagsfeld in die Stadt,  
so oft wie möglich – das war glatt!

Für Punker freilich wars viel mehr,  
was sonst so nicht gekommen wär,

9 Euro öffnen ihnen Türen,  
sie können die Welt der Reichen spüren.

Wo sie sonst am Bahnhof hocken,  
am Friedrichsplatz Arkaden rocken,  
  
fast schon werden übersehen,  
die meisten einfach weitergehen,  
  
auf Sylt, da sind sie plötzlich wer,  
weils den Menschen hier fällt schwer,  
  
am Ort des Urlaubs, der Plaisier,  
auszuhalten Punkermanier.

Natürlich fand ichs auch nicht toll,  
dass selbst am Strand sie gröhlten voll.

Und irgendwie fühlt ich mich spießig,  
sich aufzuregen ist doch müßig.

Da spricht mein Herz zu mir ganz schlau:  
„Dirk, du weißt es doch genau.“

Auch bei dir wohnen Leut, die anders sind,

die auch mal waren Punk als Kind,

die nicht so glatt ins Schema passen,  
an dem sich viele messen lassen.

Was bist du froh, wenns einen gibt,  
der andere wie sie sind grad liebt!“

Und dann noch sagt mein Herz so schlau,  
darauf ich meine Hoffnung bau:

„Du lebst in einem freien Land,  
kannst reisen bis zum Nordseestrand,

kannst auf der Straß als Christ dich zeigen,  
musst dich nicht verstecken und nicht schweigen!

Kannst lesen, schreiben, hören, sehen,  
ins Theater oder Kino gehen.

Du kennst den Krieg nur vom Erzählen,  
kannst jeden Tag dein Essen wählen.

Ein freier Mensch. Im freien Land!  
DU! Und jeder hier am Strand!“

Hab Dank, mein Herz, du bist so schlau,  
deiner Botschaft ich vertrau.

Jetzt wird mirs klar-  
Das Punkgegröhle wirklich war

Der Preis der Freiheit und ihr Segen.  
Es gibt was andres? Ne, von wegen!

WAS ES BRAUCHT IN DIESER ZEIT  
IST FREIHEIT; FREIHEIT; FREIHEIT!  
IST GOTTVERTRAUEN; MENSCHLICHKEIT

IST ZUVERSICHT UND ALLTAGSMUT;  
MACH MIT; DAS TUT UNS ALLEN GUT!!

DU BIST DOCH AUCH SO HERZENSSCHLAU:UND DARAUF  
JETZT EIN FRÖHLICHES HELAU (3x)